

Sprachverständnisleistungen bei sequentiell bilateral versorgten Kindern und Jugendlichen

A. Illg, A. Giourgas, A. Lesinski-Schiedat, A. Büchner, T. Lenarz

HNO-Klinik der Medizinische Hochschule Hannover

Einführung:Viele ältere Kinder und Jugendliche haben den Wunsch nach erfolgter CI-Versorgung im Kleinkindalter ein weiteres CI auf der kontralateralen Seite zu erhalten. Die Ergebnisse, die sich nach diesen Versorgungen zeigen, stellen sich unterschiedlich dar. Um prognostisch sicher beraten zu können, sind retrospektive Auswertungen der bisher vorliegenden Daten nötig.**Material und Methode:**Die Daten von 85 Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 19 Jahren, die sequentiell bilateral mit CI's versorgt wurden, werden retrospektiv analysiert. Dabei beträgt der Abstand beider Operationen mindestens fünf Jahre, die Tragedauer des zweiten CI's mindestens ein Jahr. Als sprachperzeptive Testverfahren wurden der Freiburger Einsilbertest, der HSM-Satztest in Ruhe und Geräusch im Freifeld bei 65 dB SPL angewendet.**Ergebnisse:**Zwei Drittel der Patienten zeigen im Einsilberversuchen Ergebnisse oberhalb 60% in der erstversorgten Seite. In der zweitversorgten Seite erreichen dieses Ergebnis 17,64%. Auch in den Ergebnissen des HSM-Satztestes werden ähnliche Ergebnisunterschiede gemessen: gute Ergebnisse über 60% zeigen 72,9% mit der ersten Seite, 22,35% mit der zweiten Seite.**Weitere Analysen** über Zusammenhänge zwischen individuellen Patientendaten, wie z.B. der Ertaubungsdauer oder die Lautsprachentwicklung und den Sprachtestergebnissen werden Aufschlüsse über diese Ergebnisdifferenzen liefern.**Schlussfolgerungen:**Eine realistische Prognose zur Hörentwicklung nach einer zweiten CI-Versorgung ist mittels individueller Patientendaten möglich. Diese werden im Rahmen der Präsentation dargestellt.

